

Bedaischen Rechnung (Epoche vom 24. September) noch in die 10. Indiction: auch hier ist der sicilische Brauch (Epoche vom 1. September, griechische Indiction<sup>1)</sup>) ausschlaggebend gewesen<sup>2</sup>.

Wie erklären sich nun diese normannisch-sicilischen Elemente in deutscher Kaiserurkunde?

Ueber die Vorgänge zu Venedig, soweit sie Sicilien betreffen, sind wir sehr genau unterrichtet durch die ausführliche Relation des selbst anwesenden Erzbischofs und Geschichtsschreibers Romoald von Salerno. Er erzählt, nachdem er die ersten Stadien der Verhandlungen durchlaufen, zum 22.(?) Juli: 'Mandante itaque imperatore comes Henricus de Diessa *in anima* imperatoris iuravit, quod ipse pacem ecclesie et imperii, *pacem regis Sicilie usque ad annos quindecim* et treugas Lombardorum usque ad annos sex, sicut per mediatores hinc inde tractatum et scriptum fuerat, *bona fide, sine fraude et malo ingenio* firmiter observaret, et Henricum regem *filium* suum *id ipsum* iurare faceret et servare . . . Protinus Romoaldus Salernitanus archiepiscopus surgens, per eadem evangelia iuravit, quod postquam imperator nuncios suos propter hoc ad regem in Siciliam miserit, rex infra duorum mensium spatium per aliquem principum suorum de observanda imperatori pace usque ad annos quindecim *in anima* sua iurare faciet, et decem principes suos iuramentum veri simile faciet exhibere. Comes etiam Rogerius<sup>3</sup>, sicut archiepiscopus fecerat, *id ipsum* manu sua iuravit'<sup>4</sup>. Der Eid des Grafen von Diessen<sup>5</sup> stimmt in den cursiv gedruckten Stellen wörtlich überein mit Sätzen der Friedensurkunde. Offenbar enthielt das dem Eid zu Grunde liegende — jetzt ver-

---

1) Grotefend, Zeitrechnung des Mittelalters und der Neuzeit I, 93. Rühl, Chronologie 171. Paoli-Lohmeyer, Grundriss III, 249. 2) Erst Friedrich II. hat die von seinen normannischen Ahnen überkommene, mit dem 1. September beginnende griechische Indiction auch in die Reichskanzlei eingeführt: Ficker, Beiträge II, 369. Huillard-Bréholles Introduction S. XLII ff. — Einen Ueberlieferungsfehler 'undecime' aus 'decime indictionis' wird wohl Niemand annehmen wollen; noch weniger ist mit Giesebrecht VI, 548 an Interpolation zu denken. 3) Scil. de Andria. 4) MG. SS. XIX, 454. 5) Uebrigens hat sich Romoald hinsichtlich der Person geirrt. Nicht Heinrich von Diessen, sondern Graf Dedo von Groitzsch, der Sohn des Markgrafen Konrad von Meissen und Bruder des Markgrafen Dietrich von der Lausitz, hat damals 'in anima imperatoris' geschworen. Vergl. Eichner, Beiträge zur Geschichte des Venetianer Friedenskongresses vom Jahre 1177 S. 59; Baer, Die Beziehungen Venedigs zum Kaiserreiche in der staufischen Zeit S. 53 N. 3; Weiland, MG. CC. I, 365, kritische Vorbemerkung zu n. 261. Doch darauf kommt es hier nicht an.